

Saale-Zeitung.

Achtundzwanzigster Jahrgang.

Bezugspreis

Ein halbes Jahr 2,50 M., ein Jahr 4,50 M., drei Monate 1,25 M., sechs Monate 2,00 M., monatlich 0,17 M., vierteljährlich 0,42 M., einmündlich 0,17 M., ohne Postgebühren.

Für die Redaktion verantwortlich: Hans Paulus in Halle. (Verlags-Verbindung mit Berlin, Leipzig, Magdeburg etc.)

Anzeigen

werden die Spalten ober dem Raum mit 20 Pf., solche auf Seite 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von anderen Anzeigenstellen in allen Anzeigen-Expeditoren angenommen. Bekleben die Zeile 60 Pf. Erhalten wöchentlich 2 Pf., Sonntag und Montag einmal, sonst zweimal täglich. (Der Nachdruck anderer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Nr. 2.

Halle a. d. Saale, Mittwoch den 3. Januar

1894.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten. (Telegramme.)

Berlin, 2. Jan.

Die üblichen Neujahrsempfänge von Ministern, Staatswärtinnen und der Generalität haben, soweit man bis jetzt erfahren, in Berlin zu irgend einer Kundgebung von politischem Interesse keinerlei Veranlassung gegeben. Beim Empfang der Generalität äußerte der Kaiser sich sehr bescheiden über die Entwicklung des deutschen Heerwesens und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Leistungen, die man von dem neuen Militärreform erwarten, nicht ausbleiben würden. Bei der Court wurde bemerkt, daß der Kaiser wie die Kaiserin den Grafen Caprivi ausgesprochen herzlich bemitleiden würden.

Desden, 2. Jan. Heute nachmittag fand durch den Bischof Wahl die Taufe des neugeborenen Sohnes des Prinzen Friedrich August statt. Der Prinz erhielt die Namen Friedrich Christian.

Der Invalidenfonds.

Mehrfach wurde der Vorschlag, aus den Beständen des Reichsinvalidenfonds 67 Millionen Mark zur Verpflegung dem Invalidenfonds der Reichsarmee zuzuführen, mit der Begründung bekämpft, daß dadurch den Invaliden ein Teil der für sie bestimmten Fonds entzogen werde. Diese Auffassung unterliegt, wie ein offizielles Schreiben ausweist, durchaus der tatsächlichen Begründung. Der Reichsinvalidenfonds ist zur Befriedigung gesetzlich festgesetzter Anwendungen für die Invaliden bestimmt. Nur der Betrag, welcher zur Erfüllung der Zweckbestimmung nicht erforderlich ist, soll für das Reich selbst in Anspruch genommen werden. Der Reichsinvalidenfonds ist eben, wie aus den Verhandlungen über das Gesetz vom 23. Mai 1873 erhellt, sehr reichlich bemessen worden. In dem Schlussparagraphen dieses Gesetzes ist ausdrücklich das Verbleiben eines für andere Zwecke verneinbaren Bestandes vorgesehen und über diese Verwendung nach der formellen Stelle Bestimmung getroffen. Daß die so verfügbar verbleibende Reichsarmee in erster Linie für Zwecke des Reichs Verwendung zu finden habe, ist ebenso ungewisshaft, wie daß die entsprechende Verpflegung des Invalidenfonds der Reichsarmee einem dringenden Bedürfnis entspricht. Die Reichsarmee besitzt, abgesehen von den Spezialinvalidenfonds für die Reichsarmeeverwaltung und Reichswehr, nur einen Invalidenfonds von 6 Millionen Mark. Dieser Fonds reicht zu einer geordneten Wirtschaftsführung entfernt nicht aus. Vielmehr beruht bisher die Möglichkeit, Zahlungsforderungen zu verhindern oder rasch zu befriedigen, in der Hauptsache darauf, daß infolge des Zahlungsmangels der Militärverwaltungen die Bundesstaaten und namentlich Preußen dem Reich die Mittel zur Befriedigung seiner Ausgaben tatsächlich vorstreckten.

Zu den Reichssteuerprojekten.

Der antimilitärische Reichstagsabgeordnete Windemab kündigte in einer am 28. d. abgehaltenen Versammlung des hannoverschen „Deutschen Reformvereins“ an, der Abgeordnete Zimmermann werde im Reichstag einen Antrag, die Waisensteuer betreffend, einbringen, nach welchem durch die

Einführung einer solchen Steuer 100 Millionen Mark aufgebracht werden könnten. Führe man dann noch eine progressive Reichs Einkommensteuer ein, so würden sich, ohne die Einkommen des Mittelstandes und des kleinen Mannes zu gefährden, die nötigen Millionen aufbringen lassen. — Sogar die unmöglich! Denn selbst Herr Mielow verlangt ja „nur“ 100 Millionen! In jüngster Zeit hatten Cigarrenfabrikanten mehrere Anträge auf Bewilligung von Ueberarbeit bei der Beschäftigung von Arbeiterinnen gestellt, um mit Rücksicht auf eine bevorstehende Erhöhung der Tabaksteuer die Produktion nach Möglichkeit zu erhalten. Das Handelsministerium hat jedoch, wie die „Frankf. Ztg.“ berichtet kam, am 6. Dez. die Regierungspräsidenten aufgefordert, solche Gesuche, sofern nicht wichtige Gründe ihre ausnahmsweise Bewilligung rechtfertigen sollten, zurückzuziehen. Denn es sei, wenn die Erhöhung der Produktion einen größeren Umfang annehmen sollte, zu befürchten, daß späterhin eine Störung in der Fabrikation eintreten und diese ihre nachteiligen Auswirkungen auf die Arbeiterverhältnisse äußern würde. — Vielleicht hat auch die Angst um den Ertrag der künftigen Tabaksteuer bei dieser Ausordnung etwas mitgewirkt.

Verchiedene Mitteilungen.

- * (Telegramm.) Der Reichsminister stellt eine große Reihe von Auszeichnungen mit, die an wirkungsvollste Offiziere verliehen worden sind.
* (Telegramm.) Die Auswechslung der Ratifikationen zu den Handelsverträgen zwischen dem Reich und Rumänien hat heute (Dienstag) im Auswärtigen Amt zwischen dem Staatssekretär von Marschall und dem rumänischen Gesandten Giza stattgefunden. — Das zwischen dem Deutschen Reich und der bulgarischen Regierung vereinbarte Handelsprotokoll ist am 30. Dezember in Madrid unterzeichnet worden.
* (Telegramm.) Durch allerhöchste Kabinetsordre vom 23. Dezember hat der Kaiser vom 1. April 1894 ab verlässlich eine neue Landwehrbezirks-einteilung für den Bereich des VIII. Landwehrbezirks genehmigt.
* (Telegramm.) Der Kaiser hat folgende Verordnung erlassen: „Um die Bekämpfung von Import- und Exportklaffen gegen Unteroffiziere fortan auszulassen ist.
* (Telegramm.) In ihrer Generalversammlung hat am Sonntag der Centralverein deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens beschlossen, eine Petition an den Kultusminister abzugeben behufs offizieller Einführung des allgemeinen jüdischen Religionsunterrichts in den Schulen des preussischen Staates.
* Dem Beispiel, das eine große Zahl deutscher Städte durch Eröffnung von Volksbädern gegeben hat, folgen immer mehr Stadtvorkommnisse. In Stuttgart ist es die gemeinnützige Bäderei, die sich der Sache annimmt. Sie hat einen Wettbewerb für das beste Projekt einer Volksbadeanstalt ausgeschrieben, die nicht über 200,000 M. kosten und ein Schwimmbassin, Bänke, ein Kaffeehaus für Männer und Frauen, und eine Wäscheanstalt enthalten soll. Aus erster Preis sind 3000 M. ausgesetzt, ferner zwei Preise zu 1000 M.
* Kiel, 2. Jan. (Telegramm.) Der Kreuzer „Prinzess Wilhelm“ erhielt Befehl, am 4. Jan. nach Kamerun abzugehen. — Der Oberleutnant Dr. Körner, Oberarzt des Dampfers

Sachsen) Leibarzt des Prinzen Heinrich, ist heute an Lungenerkrankung gestorben.
* Mannheim, 2. Jan. (Telegramm.) Die Rheinischfabrik ist eingestürzt.

Italien.

Zu den Unruhen.

Palermo, 2. Jan. (Telegramm.) Die Aufregung dauert in verschiedenen Gemeinden fort. In Dintarbercia, Stoccolona, Salina, Campo bello und Dinagora lebte sich die Bevölkerung gegen die Gemeindebehörden auf und beschuldigte sie der Ausbeutung bei Erhebung der Verzehrgeldsteuer. In anderen Orten verliefen die Kundgebungen friedlich, in anderen wurden die Truppen gezwungen, durch Gewalttätigkeiten einzuschreiten. Die Gerichtsbehörden haben Untersuchungen eingeleitet.

Brasilien.

Vom Aufstand.

Washington, 2. Jan. (Telegramm.) Nach amtlicher Meldung ist der Regierungskreuzer „America“ in Pernambuco eingetroffen. Die brasilianische Regierung hofft, Mitte Januar 10 Torpedoboote, 5 Kanonenboote und 2 Kreuzer bekommen zu haben, um die Aufständigen zum Kampfe zu zwingen.

Halle und Umgegend.

Halle, 3. Januar.

— (Volkmanns-Denkmal.) Seit einigen Monaten lagert vor dem Eingange zur Cöthener Kirche ein Stein, der das fertige Denkmal für Richard v. Volkmann seiner zeitigen Aufstellung, das Denkmal des vor vier Jahren verstorbenen großen Dichters, den unsere Stadt schon bei Lebzeiten durch Ernenennung zum Ehrenbürger auszeichnete, und durch dessen Namen die halle'sche Universität einen Weltkur erlangte, ist eine Schöpfung des vormaligen Bildhauers Viktor Volkmann; es stellt Volkmann sitzend und in einer weiten Mantel gekleidet dar; der rechte Ellenbogen ruht leicht auf der Schenkel, in der linken hält er eine Schriftrolle, während die Augen hinund als Worte bilden. So wird das Denkmal gezeichnet, gehen hat es aber in Halle wohl noch niemand, dem so wie es in Rom verpackt worden ist, so lagert es heute noch hier und wird allem Aufsehen noch auch noch lange so ruhen lassen, vielleicht bis zum Jubiläum der Universität und noch länger — wer kann es wissen? Wohlwolliger Spott bemängelt sich bereits der Sache, und das Gesicht des Denkmals scheint ihm allerdings geradezu herauszufordern. Wird doch schon die Wellenlinie, welche namentlich über den Denkmalsfuß angebracht ist, um die beiden vor Wind und Wetter zu schützen, freigelegenen Bräunen in unangenehme Weise die „neue Volkmanns-Denkmal“ vorgehelt! Was die Ausführung des fertigen Denkmals bisher verzögert hat, soll hier nicht näher unterragt werden; gleichviel, ob das Denkmal selbst, ob die Platzgröße oder der noch nicht ganz genaue Kostenpunkt es ist; der beste Verlust dieser Denkmalsangelegenheit ist nicht gerade die Unvollständigkeit für Stadt und Universität Halle. Wäre darum von beidseitiger und interessierter Seite alles daran gesetzt worden, daß sobald als möglich alle Hindernisse aus dem Wege geräumt werden, welche der Errichtung des Denkmals sich noch entgegen-

Die Monarchen.

Von Konrad Alberti.

(Schluß des letzten.)

Schon mehrmals hatte ich von den Monarchen gehört. Bekannte Maler, die die ganze Hofe der mächtigen Königsfamilien in wochenlangem Umherstreifen einsaugen, hatten das seltsame Nest entdeckt und mir so viel von seinen Besohnern erzählt, daß ich der Neugier nach ihrer persönlichen Bekanntschaft nicht länger widerstehen konnte. So packte ich eines Sommertags meine Lederkoffer und wanderte hinaus an die unbesetzten Ufer des Schwielowsee's, in die Gesellschaft eines unserer modernen Maler, welche die Schönheit der Natur nicht mehr in den großen, heroischen Umfassen, sondern in kleinen, leuchtenden, sauft in einander verfallenden Farbenaccorden suchen. Solch einem neuen Bedürfnis müssen die dreitausendjährigen Dämonen unserer Havel ein wahres Zerknirschung sein, und ich begreife meinen Freund wohl, der die drahtigen während des ganzen Sommers seine Hütte aufgeschlagen hatte.
Vielmehr frische spielte sich mir ins Herz, wenn ich von der Havel des Sandhaufens, in dem ich Quartier genommen, herabüber die Ufer und See. Selbststündig fränkel ich mit der aufsteigenden Schmelze, in jenem dunklen Stahlbald, das die veraltete Lebensfreude des Märkers wiedererregt. Schilfwälder und glänzende Mummeln streifen die Ufer ab, an denen Reiter und Wildenten unbefragt zusammenkommen. Abgesehen bilden sich die dunkelgrünen Ufer, zwischen den schlanken Büchten pflanzt sich hier und da eine behäbige Eiche hin, breitläufig und uralte, Zeugnis gebend von einem einstigen Laubbau, der jetzt konzentrischen Ringen umgeben. Wie Pilze leuchten rote Dächer der nach alter deutscher individualistischer Sitte weithin gestreuten Landhäuser durch die grünen Wälder, und die auftragenden schwanenartigen Freuden verzeihen sich in jenen tiefen, schlanken Nischen empör, die sich aufreißt, als hätten sie allein die Kraft des grandiosen Sinnes zu tragen.
Es sind die Gassen der Zigeuner, die in mäßigen Zwischenräumen die ganze Gegend beherrschen, und sie haben ein Recht auf ihre stolze Haltung, denn sie allein geben der eben so recht müßigen wie armen Gasse einen wirtschaftlichen Hauch. Nur drüben, wo der rote Kirchthurm sich zeigt und das fremdliche Werder sich in ein dunkeln Wälder der Havel badet, hat ein unerträgliches Reich, der beim die Enghheit des

reichtlichen Weinbauern überfließt, dem spröden Sande die festlichen Baum- und Strauchbüsche abgewinnen. In jenen hohen Eichen lenken wir denn auch bald unsern Weg, in ihrem Schatten schäffen und ruhen die „Monarchen“, die Beherrscher der Holzungen.
In der Mitte des Weges von Herch nach Baumgartenbrück, wo sich der frumme Buschel der Havelnähel einstellt, liegt unsere Zigelei. Ein weites und mannigfaltiges Bild. Unten der grünlichgelbe Teich, auf dem Seerosen schwimmen, in dem Weiden ihre Zweige tranken, Eichen, Kiefern und alte Eichen Stamm und Krone spiegeln. Himmlische Schweigen schwebt über diesem stillen Winkel, nur das Krähen eines fernen Hahnes oder der schwere Hühnerflügeln einer Dohle unterbricht die Stille. Ein schwacher, grau leuchtender Rauch züngelt aus den schmalen Eichen, um deren Fuß sich die breiten Laibe der Ringeln legen. Dabel bilden die dicken, regelmäßig geschichteten Wurzeln des Zigeleglagers. Eine Reihe niedriger Baulichkeiten klebt sich in Winkeln aneinander, das gemüthliche Badewasser des Drennmischerbades, dessen Küche blauen Rauch in die Luft entläßt, fendet sich von den düsternen Zigeleglängen ab, die um einen runden, dunkeln Thurm lauern. Alle breite Wärme bringen ein freundlich grünes Lächeln in die himmelsdunkelheit.
Wir treten in die niedere aber breite Stube des Drennmischer's. Die Frau, eine große, ängstliche Gestalt, kam in einem trübenden schwarzen Seidenkleide eben von einer Verdüsung zurück. Sie legt Hut und Oberkleid ab und schänkte uns das verlangte Bier ein. Sie war sehr liebenswürdig, denn sie glaubte, wir kämen um Zigelei zu kaufen; ihre Züge wurden enfter, sowie wir sie über unsere Zwecke aufklärten. Unser Interesse für die Galgenredel schien sie wenig zu erheben. Ihr waren die Monarchen nur die Kunden, die ihre Bedürfnisse für Essen, Trinken, Rauchen und den sonstigen Lebensunterhalt ihrem kleinen Raum entlocken, und dafür den größten Theil der lärglichen Einnahme in ihres Mannes Händen zurückließen. Wir verließen das stidende Zimmer und gingen bis zur Antikst des Drennmischer's den Hof auf und ab. Der Beherrscher der Monarchen, ein so energischer als freundlicher Mann, theilte uns gern alles mit, was wir wissen wollten. Meine eigentlichen Ziele, ihn für zu machen, war freilich schwer, freilich jedoch gab er uns; soch eine Schidnerung der verschiedensten Lebensabläufe mancher Monarchen konnte „für viele ja recht belehrend sein.“
Schon oft hatte ich die Bemerkung gemacht, und fand sie hier wieder bestätigt, daß die Arbeiter in Wirklichkeit durchaus

seine so homogene und solidarische Klasse sind, wie sie von ihren Häusern und Zeitungen mit Vorliebe hingeleitet werden. Und der vierte Stand hat seine scharfen Rangunterchiede: seine Aristokratie, zu der sich Waldmeister, Kletterarbeiter, Quadranten rechnen, und auch jene Arbeiter, deren große, in Schampanne verkommene Menge besonders die Erdarbeiter bilden. Die niedrige mit mäßigem Maße der Arbeiter haben in allen Zeiten die Zigeleglängen gebildet. Die Krone der Welt mußten nach der Bibel in der Zeit ihrer tiefsten Erniedrigung diese Dienste verrichten. Die ärmsten und verführten unter den heutigen Zigeleglängen sind die Karrenschieber, die den losgelassenen Ton vom „Berge“ mittels Karren auf Bretterbahnen oder schmalspurigen Gleisen hin bis nahe zum Den schaffen und dort zu Hausen schütten. Wie diese Vermittler von allen Erdenböden zu dem stolzen Titel der „Monarchen“ gekommen sind, ist eines der vielen ungelösten Räthsel, verglichen namentlich die Verzeichnisse der Berufsänderung gerne aufgeben.
Die Gewisse eines solchen Monarchen ist wahrscheinlich fünflich. Der Zigelegl (schwankt zwischen 0,80 M. und 1,10 M. Man müßte weiter gehen, wenn sie mehr verlangen, oder sie thun's eben dafür,“ meinte der Drennmischer. Und mir im Sommer wußt ihnen wieder färgliche Geld. Mit den Herbstmonaten werden die Dren, die Schuppen geschloffen, der Monarch fauft sich ein paar alte Zierel, und dann geht's fort auf die „Wald“, und jenes richtungsgelbe, fleischfarbene Leben, jener Kampf mit dem Datsen, jenes seltsame Fingermotzen beginnt, wie es des Vallenant flässig geidert hat. Mit den Verzehrgeldern aber finden die meisten sich, Zigeleglängen, wieder ein, mit wohlgeordnetem Rangfähigkeit. Sie wissen, der Weiser der Zigelei, ein reicher mächtiger Aristokrat, nimmt alle an, ohne viel nach Reumund, Vergangeneit, Verlässlichkeit zu fragen; nur billig muß der Mann sein. Die Zigelei ist ihr sicheres Sommerlois, ihr Winterheim ist die offene Welt, das Karren ist ihr Forterzeugung, ihr Beruf ist das Fiedeln. Am Sommer Zigeleglänger, im Winter Landstreicher; man lebt man ab Wechselung, man ist vergnügt. Der Lohn ist gering, aber die Bedürfnisse sind noch geringer. So mancher spart sich in Laufe des Sommers ein für seine Verhältnisse ganz nettes Sümmechen. Wer dann packt ihn eines Tages plötzlich das Fieder, wie beissen geht's hinein nach Werder, und die bescheidenen Lodungen einer Schifferthepe mit ihren fragenden Schwestern und zuckenden Adern verfrachten in einer Nacht die überdrückten Erben eines Sommers. Was thut's? Man hat einmal im Straßen-

Ulmer Gewinne ohne Abzug.

1 à 75000 - 75000 Mk.
 1 à 30000 - 30000 "
 1 à 15000 - 15000 "
 2 à 6000 - 12000 "
 10 à 2000 - 20000 "
 15 à 1000 - 15000 "
 50 à 500 - 25000 etc.

Nächste Geld-Lotterien

Ulmer Lotterie **Massower Lotterie**

unwiderrüchlich
 Ziehung am 16. Jan. u. folg. Tage
 3190 Gewinne - 342.000 Mark
 Loose à 3 Mark.
 Porto und Liste 30 Pf.

unwiderrüchlich
 Ziehung am 15. u. 16. Februar
 6197 Gewinne - 233.100 Mark
 Loose à 1 Mk., 11 Loose f. 10 Mk.
 Porto und Liste 20 Pf.

empfehlend und versendet auch unter Nachnahme

Carl Heintze, Berlin W. (Hôtel Royal)
 Unter den Linden 3.

Auswärtige Kunden bitte ich die Bestellung durch Postanweisung zu machen und die Adresse deutlich aufzuschreiben.

Massower Gew. mit Abzug v. 10% baar.

1 à 50000 - 50000 Mk.
 1 à 25000 - 25000 "
 1 à 10000 - 10000 "
 2 à 5000 - 10000 "
 3 à 4000 - 12000 "
 4 à 3000 - 12000 "
 5 à 2000 - 10000 etc.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

Geschäftsstand im Jahre 1892.

Kapital-Vermögen	30,354,145.
Versicherungsbestand	115,026,931.
Prämien und Zinsen-Einnahme	4,000,078.
Bisher gezahlte Versicherungssumme und Rente	30,158,879.

Die Gesellschaft übernimmt:
 Versicherungen auf den Todes- u. Lebensfall, Renten-, Alters- bzw. Kinder-Versorgung und Aussteuer ohne und mit Prämien-Rückgewähr in den mannigfaltigsten Formen.

Die mit Rückbensanspruch Versicherten nehmen Theil an dem Gesamtgewinne des Geschäfts. Die Vertheilung der Dividenden beginnt schon nach drei Jahren. In den letzten drei Jahren 1890 bis 1892 wurden an Dividenden zusammen 955,196 Mk. zurückgekehrt.

Den versicherten Beamten werden Kautions-Darlehen gewährt. Kriegsversicherung gegen sehr geringe Zufchlagsprämie. Die Auszahlung des versicherten Kapitals erfolgt zur Hälfte nach dem Tode - auch noch während der Dauer des Krieges - zur andern Hälfte nach Friedensschluß. Die Prämien gelten während der Zeitnahme am Kräfte als gekündet.

Umwandlung der Policen, Gewährung von Vorschüssen und Rückkaufentschädigungen unter günstigen Bedingungen.

Bei dem anhaltenden niedrigen Stande des Zinsfußes machen wir alle diejenigen, welche von dem Zinsertrage ihres Kapital-Vermögens zu leben in der Lage sind, auf die Renten-Versicherung der Magdeburger Lebensversicherungsgesellschaft aufmerksam. Die Gesellschaft gewährt für jede Einzahlung eines Rentners in dem Alter von

55	60	65	70	75	80
Jahren					

und 9% 10% 12% 15% 19% 25%.

Die Auszahlung erfolgt kostenfrei und kann nach Vereinbarung auch in 1/2 oder 1/4 jährlichen Raten geschehen.

Vorsitze der Gesellschaft sind anerkannte Soli dität und unbefangene Sittlichkeit, billige und feste Prämien ohne Verpflichtung zu Rückschüssen. Sämtliche und entgegenkommende Erfüllung der Verbindlichkeiten.

Wenn bereit zu jeder weiteren Auskunft und zur Aufnahme von Versicherungsanträgen sind sämtliche Haupt- und Spezial-Agenten.

Alsleben a. S.: Hm. Otto Göhre, Liebenwerda: Buchbindermeister Fr. Otto Weiss,
 Merseburg: Hm. Louis Heber, Naumburg a. S.: Kaufmann E. Lichtenstein,
 do. Buchdruckereib. Fr. Hirschfelder,
 do. Kaufmann Gustav Schönau,
 Nebra: Kaufm. Frdr. Krey, Preßlau a. S.: Goldschmied Carl Otto Lempe,
 Querfurt: Kaufm. Edm. Wagner, Stöben: Schneidm. Frdr. Lützendorf,
 Torun: Lehrer Paul Schröder, Wittenberg: Hmgl. Banfsecretair P. Fiegler,
 Jörbig: Lehrer A. Hirsch,
 sowie in Magdeburg: **C. Opfermann, General-Agent,**
 Querfurtstraße 8, Ecke Kaiserstraße.

Die Auszahlung erfolgt kostenfrei und kann nach Vereinbarung auch in 1/2 oder 1/4 jährlichen Raten geschehen.

Vorsitze der Gesellschaft sind anerkannte Soli dität und unbefangene Sittlichkeit, billige und feste Prämien ohne Verpflichtung zu Rückschüssen. Sämtliche und entgegenkommende Erfüllung der Verbindlichkeiten.

Wenn bereit zu jeder weiteren Auskunft und zur Aufnahme von Versicherungsanträgen sind sämtliche Haupt- und Spezial-Agenten.

Alsleben a. S.: Hm. Otto Göhre, Liebenwerda: Buchbindermeister Fr. Otto Weiss,
 Merseburg: Hm. Louis Heber, Naumburg a. S.: Kaufmann E. Lichtenstein,
 do. Buchdruckereib. Fr. Hirschfelder,
 do. Kaufmann Gustav Schönau,
 Nebra: Kaufm. Frdr. Krey, Preßlau a. S.: Goldschmied Carl Otto Lempe,
 Querfurt: Kaufm. Edm. Wagner, Stöben: Schneidm. Frdr. Lützendorf,
 Torun: Lehrer Paul Schröder, Wittenberg: Hmgl. Banfsecretair P. Fiegler,
 Jörbig: Lehrer A. Hirsch,
 sowie in Magdeburg: **C. Opfermann, General-Agent,**
 Querfurtstraße 8, Ecke Kaiserstraße.

Von Freitag den 5. Januar cr. ab steht ein großer Transport

Prima Bayrischer Zugochsen

sehr preiswerth bei mir zum Verkauf.

Halle a. S. **Joseph Frank,**
 Merseburgerstraße 11.

Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle.

Ulmer Münsterbau-Lotterie.

Gewinne 342000 Mark baar.

Ziehung am 16. Januar 1894.
 Preis der Original-Loose 3 Mark pro Stück.

Gold- und Silber-Lotterie

zu Waffow, Ziehung am 15. und 16. Februar 1894.
 6197 Gewinne i. W. v. 259000 Mk.
 Preis der Original-Loose 1 Mark pro Stück.
 Loose zu obigen Lotterien empfehlen J. Barck & Co., Gr. Meißnische 3, 1. Auswärts 30 Wg. mehr für Porto und Ziehungsliste.

Vollständig nachliegende Geschäftsbücher.
Aug. Weddy, Leipzigerstraße 22.

Herm. Oetting,

Bazar für Herren.
 Feinste Confection für

Oberhemden.

Feine Herren-Leibwäsche. Kragen u. Manschetten.

Bitte Probehand zu bestellen.

Gr. Steinstr. 12.

Wichtig für Hausfrauen.

Bernh. Carl Pechstein, Wollwaarenfabrikant in Mühlhausen i. Th., fertigt aus Wolle, alten gestrickten, geuechten und anderen reinwollenen Zagen und Abfällen haltbare u. gediegene Stoffe für Damen, Herren und Kinder, sowie Stoffe zu Boxieren in den modernsten Mustern bei billiger Preisstellung und schneller Lieferung. Annahme und Wollenslager in Halle a. S. bei Heinrich Naue, Wilhelmstraße 12.

Mein Lager von **Geracr reinwollenen Kleiderstoffen** in Schwarz und Braun, zu bekannt billigen Preisen, bringe empfehlend in Erinnerung.

Albert Friedlaender,
 Köhligstraße 4, 1. Kohl's Restaur.

Franszösische **Aechte Champagner-Weine** von Bisinger & Co. in Avize (Champagne).
 General-Vertreter für Halle a. S. und Saalkreis.

Gustav Spenner, Weingrosshandlung.
 Verkauf zu Original-Preisen laut Preiscontant von Mk. 3,50, Mk. 4,00, Mk. 4,50 u. Mk. 5,00 pr. Flasche inclusive Zoll u. Verpackung frei ab Halle a. S. in Körben von 12 bis 90 Flaschen.
 Für die Aechtheit und Reinheit der Weine wird garantirt.

Kaufe

in Halle a. S. sofort ein leichtes, nachweislich rentables, mittleres Geschäft irgend welcher Branche, worin bereits „Etwas“ Hilskräfte beschäftigt sind und erwidt diesbezügliche Offerten (jedoch nur von Selbstverkäufern) unter H. 523 a an Haasenstein & Vogler, A.-G., Halle a. S. - Strenge Discretion sichers gegen auf jeden Fall hin fest zal

Halle. Druck und Verlag von Otto Sende.

120 Ulmer

Münsterbau-Lose spielen Sie gratis mit und erhalten natürlich tagtäglich Prämienvertheilung, wenn Sie noch vor dem 12. Jan. Mittags eine Zeit vom Jahre 1888 bestehenden mittlich folschen Loosegesellschaft werden, deren Statuten auf Wunsch an Sebermann franco versendet.

Der Vorstand: **Karl Bofinger**
 Stuttgart, Guttanbergstrasse 2.

Patent

Bureall DEUTSCHLANDS **H. W. Pataky**

CENTRALE BERLIN NW. 500, Luisenstr. 25a.
 VERTRETER FÜR ALLE VERWERTUNGS- UND VERWERTUNGS-VERTRÄGE abgeschlossen PROSPECTE gratis & franco

Vertreter in Halle: W. Packebusch, Morselburgerstrasse 23.

Große Betten 12 M.
 (Grosst, linstert, zwei Betten) mit gereinigtem neuen Feder bei Gustav Küllig, Berlin S., Unter den Linden 40, Vertretung für Halle a. S. in der Kaiserstraße 12.

311 edite, gestiebte
 nur ausländische
Briefmarken feine Briefmarken, darunter 222 mit überleichte 3. U. Cap. Ost, Columbus, St. Gwynen, St. Soden, Kroatien etc. Umst. auf Preis.

H. Wiering, Hamburg.

Gebrauchte Möbel aller Art verkauft billig **Fröbel 6.**

Ja. Fetz und Bratgäule,
 Unter, Enten, Zupenhühner etc.
B. Jacobi, Kleine Brauhausstraße 13.



Loeifund's Malz-Extract

Geßen Husten, Malzkräft, Katarrh, etc.

das reichte bewährteste Hausmittel.

In Apotheken & Drogerien.

1,500,000 Mark

pro 1894 verfügbare Gelder aus Verwaltungsverbands sollen, sofort oder zu beliebigen Terminen zahlbar, auf Rückensicherheit bestehen werden, auf lange Dauer a 3% bis 3 1/2%.

Anträge mit genauen Angaben bitten man einzulegen unter **Z. W. 308** postlag. Bernburgerstr. 23.

Gewerber Schreiber
 zur Ausbülle sofort geucht. Schriftliche Werbungen an **J. Barck & Co. etc.**

Wit Unterhaltungsbllatt.